



# Pädagogisches Konzept

Kinderkrippe Piccolino  
Melatener Straße 39  
52074 Aachen





**Unsere Kinderkrippe Piccolino ist ein:**

Ort der Begegnung

Ort des Kontaktes

Ort des Vertrauens

Ort der Wertschätzung

Ort der Lebendigkeit und Entspannung

Ort der Gemeinschaft



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	Seite 4
<b>2. Der Träger</b>	Seite 5
<b>3. Die Kinderkrippe Piccolino</b>	Seite 6
3.1. Das Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz)	Seite 7
3.2. Leitgedanken	Seite 7
3.3. Das Team	Seite 9
3.4. Ein Wort zu Praktikantinnen und Praktikanten	Seite 9
<b>4. Die pädagogische Arbeit</b>	Seite 10
4.1. Pädagogische Grundsätze	Seite 10
4.2. Beobachten und Dokumentieren	Seite 10
4.3. Grundvoraussetzungen unserer Arbeit	Seite 10
4.3.1. Sprachliche Entwicklung	Seite 12
4.3.2. Bewegung und Entspannung	Seite 13
4.3.3. Musik	Seite 14
4.3.4. Kreativität und Phantasie	Seite 15
4.3.5. Gesundheitserziehung	Seite 15
4.3.6. Soziale Entwicklung	Seite 16
4.3.7. Geistige Entwicklung	Seite 17
4.3.8. Emotionale Entwicklung	Seite 18
4.3.9. Motorische Entwicklung	Seite 18
4.3.10. Werte und Normen	Seite 19
4.3.11. Multikulturelle Offenheit	Seite 19
4.3.12. Natur und Umweltbewusstsein	Seite 19
4.3.13. Fazit	Seite 20
4.4. Kinderschutz und Kinderrechte	Seite 20
4.4.1. Partizipation und Beteiligungsformen	Seite 20
4.4.2. Partizipation der Kinder	Seite 20
4.4.3. Partizipation/Beteiligungsformen der Eltern	Seite 22
4.4.4. Partizipation des Teams	Seite 22
4.4.5. Inklusion in der pädagogischen Arbeit	Seite 23
4.5. Die Pädagogik im Alltag	Seite 24
4.5.1. Ein Tag in der Kinderkrippe	Seite 24
4.5.2. Das Freispiel	Seite 26
4.5.3. Das Spiel	Seite 26
4.5.4. Regeln und Rituale	Seite 27
4.5.5. Feste und Feiern	Seite 27
4.5.6. Die Eingewöhnungszeit	Seite 28
4.5.7. Zusammenarbeit mit Eltern	Seite 29
4.5.8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Öffentlichkeitsarbeit	Seite 32
<b>5. Schlusswort</b>	Seite 32
5.1. Ein letzter Gedanke	Seite 33

## 1. Einleitung

Das vorliegende Konzept beschreibt den Auftrag und die sozialpädagogischen Grundsätze der Kinderkrippe Piccolino in Aachen.

Hiermit möchten wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit vermitteln.  
Es dient uns als Richtlinie für die Arbeit in der Kinderkrippe Piccolino.

Das pädagogische Konzept erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir sehen es als unsere Aufgabe, es immer wieder zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Die Konzeption wurde für alle schriftlich dargelegt, die an unserer Arbeit interessiert sind, insbesondere für Eltern und die mit der Betreuung von Kleinkindern befassten Ansprechpartner.





## 2. Der Träger

Der Träger der Kinderkrippe Piccolino ist das Studierendenwerk Aachen, das sich als modernes Dienstleistungsunternehmen für fast 60.000 Studierende der Aachener Hochschulen und ihrer Außenstellen versteht.

Als Anstalt des öffentlichen Rechts hat das Studierendenwerk einen gesetzlichen Auftrag, der von der nordrhein-westfälischen Landesregierung geregelt wird. Als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe ist es Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Das Studierendenwerk Aachen bietet Leistungen in folgenden Kernbereichen:

- **Gastronomie (Mensen, Cafeterien, Kaffeebars)**
- **Wohnen (Studierendenwohnanlagen)**
- **Studienfinanzierung (BAföG, Daka und KfW-Kredit)**
- **Kinderbetreuung (Kindertageseinrichtungen)**

Das Studierendenwerk ist Träger von insgesamt fünf Kindertageseinrichtungen unter der Fachbereichsleitung von Carmen Reiss-Frings.

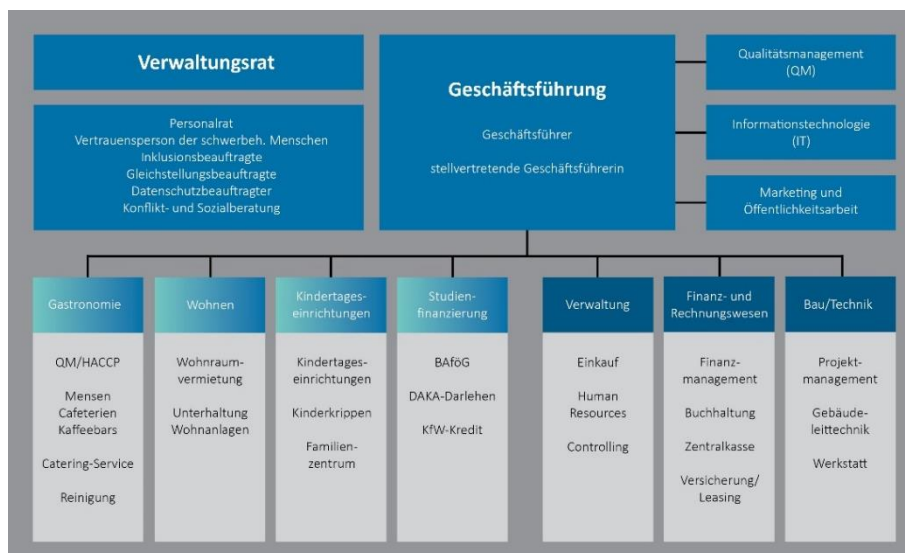
### Kinderkrippen:

Kinderkrippe Piccolino in Aachen	(22 U3-Plätze)
Kinderkrippe Wolkennest in Jülich	(12 U3-Plätze)

### Kindertagesstätten in Aachen:

Kindertagesstätte/Familienzentrum Pustebume	( 24 U3- und 24 Ü3-Plätze)
Kindertagesstätte Sonnenstrahl	( 16 U3- und 14 Ü3-Plätze)
Kindertagesstätte Königshügel	( 22 U3- und 20 Ü3 Plätze)

## Organigramm des Studierendenwerks Aachen



### 3. Die Kinderkrippe Piccolino

Errichtung	1971
Anschrift	Kinderkrippe Piccolino Melatener Straße. 39 52074 Aachen
E-Mail	Piccolino@stw.rwth-aachen.de
Homepage	www.studierendenwerk-aachen.de
Träger	Studierendenwerk Aachen AÖR Pontwall 3 52072 Aachen
Aufnahmevoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Immatrikulation mindestens eines Elternteils in einer der Aachener Hochschulen oder der Fernuni Hagen</li> <li>- Wohnsitz der Eltern in Aachen</li> </ul>
Anzahl der Betreuungsplätze	22 Kleinkinder unter 3 Jahren
Gruppen	2 Kleinkindergruppen bis 3 Jahren mit je 11 Kindern im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren
Räume	2 Gruppenräume 1 Multifunktionsraum 2 Schlafräume 2 Kindergarderoben 1 Küche 1 Büro 1 Badezimmer mit kleinkindgerechten WC's 2 Wickeleinheiten mit Waschgelegenheiten 1 Personaltoilette 2 Abstellräume und 1 Materialraum 1 kleiner Kellerraum

Unsere Kinderkrippe ist von einem großen Außengelände mit vielen Spielmöglichkeiten und altem Baumbestand umgeben.

### 3.1. Das Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz):

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz), das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern, gibt in seinem allgemeinen Grundsatz (§2) vor:

„Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.“

Auf dieser Rechtsgrundlage basieren unsere nachfolgenden pädagogischen Grundsätze und werden weiter erarbeitet.

### 3.2. Leitgedanke

Die Kinder stehen im Mittelpunkt und verbringen die Zeit in der Kinderkrippe in einer liebevollen, entspannten Atmosphäre.

Sie sollen gerne in die Einrichtung kommen, sich wohl fühlen und sich zu selbstständigen, wissbegierigen, selbstbewussten jungen Menschen entwickeln.

Wir unterstützen und fördern die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit.  
Über die vielen verschiedenen Nationalitäten in unserer Kinderkrippe freuen wir uns.

Wir respektieren und bejahen die Verschiedenartigkeit der Kinder und fördern jedes Kind als Individuum.

Die Bildung kleiner Gruppen ermöglicht es uns, auf Veränderungen und Bedürfnisse der einzelnen Kinder reagieren zu können.

Unser Ziel ist es, die geistige, seelische und körperliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu fördern.

Sie sollen:

- selbstständig,
- wissbegierig,
- ausgeglichen,
- selbstbewusst,
- partnerschaftlich orientiert,
- konfliktfähig,
- freudig und fröhlich
- und lebensbejahend werden.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

- Freies Spiel (draußen und drinnen)
- Förderung von Bewegungsfreude/Einplanen von Ruhephasen
- Tägliches Singen/Singspiele
- Übungen des täglichen Lebens
- Vermitteln von Lebensfreude und Spaß am Lernen
- Wecken von Kreativität

Wir achten darauf, dass der Umgang mit dem Kind von Einfühlsamkeit, Wertschätzung, Offenheit und gegenseitigem Vertrauen geprägt ist, der liebevoll und konsequent zugleich ist.

Die Kinderkrippe wünscht sich eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team, um jederzeit nah an den Wünschen und Ideen der Eltern arbeiten zu können.





### **3.3. Das Team**

Engagierte, erfahrene und kompetente Fachkräfte mit einem großen Herz für Kinder bilden die Grundlage unseres Betreuungsangebotes.

Das Team der Kinderkrippe besteht aus sechs Erzieherinnen im Gruppendienst und einer freigestellten Leitung. Eine hauswirtschaftliche Kraft unterstützt uns zusätzlich in allen Arbeiten rund um das Mittagessen.

Die Arbeitsatmosphäre in der Kinderkrippe wird auf entscheidende Art und Weise durch die Mitarbeiter/-innen geprägt und hat somit eine direkte Auswirkung auf das Wohlbefinden der Kinder.

Die Mitarbeiter/-innen der Kinderkrippe Piccolino

- nehmen das Kind mit seinen Stärken und Schwächen an,
- fördern das Kind ganzheitlich, entwicklungs- und altersentsprechend,
- nehmen die Bedürfnisse und Interessen jedes Kindes wahr und gehen individuell auf diese ein,
- arbeiten mit den Eltern eng zusammen und unterstützen sie bei Erziehungsfragen und Problemen,
- haben unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten und bilden sich durch Fortbildungen sowie Zusatzqualifikationen weiter
- und unterstützen die Eltern dabei, Studium und Familie miteinander zu vereinbaren.

Der Austausch, die Reflexion der pädagogischen Arbeit, die kollegiale Beratung und die gegenseitige Unterstützung sowie die Organisation und Planung von Festen, Aktionen und Elternabenden findet in regelmäßigen Teamsitzungen statt. Jede/-r Mitarbeiter/-in bringt ihre/seine persönlichen Fähigkeiten engagiert ein.

Regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen und der Austausch mit anderen Kindertagesstätten ist ebenfalls ein selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit.

### **3.4. Ein Wort zu Praktikantinnen und Praktikanten in unserer Einrichtung**

Im Laufe eines Kindergartenjahres nehmen wir bei uns zudem Praktikantinnen und Praktikanten allgemeinbildender Schulen sowie Auszubildende der Fachschule Sozialpädagogik (Erzieher/-innen) auf. Eine qualifizierte Fachkraft ist für die Anleitung verantwortlich und begleitet auch etwaige Prüfungsleistungen. Die Fachschule führt regelmäßig Anleitungstreffen durch. Es werden Informationen ausgetauscht sowie Planung und Verlauf des Praktikums besprochen.

## **4. Die pädagogische Arbeit**

### **4.1. Pädagogische Grundsätze**

Wir arbeiten situations- bzw. kinderorientiert und richten uns nach den Bedürfnissen der Kinder. Durch Beobachtung nehmen wir ihre Bedürfnisse, ihren Entwicklungsstand und ihre Schwierigkeiten wahr und können so gezielt mit den Kindern arbeiten.

Hier arbeiten wir eher ressourcenorientiert und setzen bei unserer Arbeit bei den Stärken des Kindes an. Wir schaffen Freiräume, damit sich jedes einzelne Kind individuell entfalten kann. Wir können dadurch gezielt auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingehen. Eine emotional positive Atmosphäre vermittelt den Kindern Zuneigung, Liebe und Geborgenheit. Somit schaffen wir die wichtigsten Voraussetzungen für die individuellen Entfaltungsmöglichkeiten der Kinder.

### **4.2. Beobachten und Dokumentieren**

Die Kinder in der Kinderkrippe Piccolino werden regelmäßig beobachtet und der Entwicklungsstand wird dokumentiert. Ein Entwicklungsordner, auch Portfolio genannt, wird für jedes Kind geführt, um seine Entwicklung vom ersten Tag an in Text und vielen Bildern zu dokumentieren. Diese Aufgabe übernehmen die jeweiligen Erzieher/-innen in der Gruppe.

Der Entwicklungsordner ist vorrangig als ein Arbeitsmittel der Erzieher/-innen zu verstehen, er dient der Entwicklungsbegleitung und ergibt für jedes Kind bzw. für die Gruppe ein Handlungskonzept mit entsprechenden Lernzielen. Mithilfe einer situationsorientierten Planung werden entsprechende Aktivitäten und Projekte dann umgesetzt.

Des Weiteren dient der individuelle Ordner den Eltern, anschauliche Einblicke in die Entwicklung ihres Kindes zu nehmen, um aktiv daran teilhaben zu können. Die Entwicklungsordner sind sichtbar im Gruppenraum aufbewahrt und können von den Eltern jederzeit eingesehen werden. Am Ende des Kinderkrippenbesuches wird der Entwicklungsordner den Kindern und ihren Eltern ausgehändigt.

Einmal im Jahr erhalten die Eltern zudem im Rahmen einzelner, persönlicher Entwicklungsgespräche mit dem/der Erzieher/-in der Gruppe einen schriftlichen Entwicklungsbericht ihres Kindes.

### **4.3. Grundvoraussetzungen unserer Arbeit sind:**

- eine familiäre Atmosphäre
- ein individuelles, liebevolles, respektvolles Miteinander
- Freude und Fröhlichkeit
- Lob und Anerkennung
- Geborgenheit
- Fürsorge
- Geduld
- Zuneigung
- Verständnis
- Vertrauen
- Wertschätzung



Die Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit stellt sich wie folgt dar und wird auf den nächsten Seiten ausführlich erläutert:

- Sprachliche Entwicklung
- Bewegung und Entspannung
- Musik
- Kreativität und Phantasie
- Gesundheitserziehung
- Soziale Entwicklung
- Geistige Entwicklung
- Emotionale Entwicklung
- Motorische Entwicklung
- Werte und Normen
- Multikulturelle Offenheit
- Natur und Umweltbewusstsein



#### 4.3.1. Sprachliche Entwicklung

Die Sprache ist für den Menschen das wichtigste Ausdrucks- und Kommunikationsmittel, um Informationen, Gedanken, Gefühle, Wünsche und Einstellungen anderen mitzuteilen. Das Kind wird über die Sprache mit der Sichtweise der Menschen, seiner Umgebung und mit den Normen und Werten der Kultur, der es angehört, vertraut. Dadurch werden sowohl sein Selbst- als auch sein Weltbild entscheidend geformt.

Das Vorbild und die sprachliche Anregung durch andere Menschen sind eine grundlegende Bedingung des Spracherwerbs. Durch Ansprache, Mimik, Gestik, Melodien und Töne unterstützen wir die Äußerungsfreudigkeit vom jungen Säuglingsalter an. Wir möchten, dass sich die Kinder einen altersgemäßen Wortschatz aneignen und später lernen, daraus Sätze zu bilden. Deshalb benennen wir die Gegenstände und Handlungen mit dem richtigen Namen. Zugleich sprechen die pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern von Anfang an deutlich, korrekt und in ganzen Sätzen. Das Kind wird als gleichberechtigter Gesprächspartner angesehen. Es darf sich Zeit nehmen, seine Meinung zu formulieren. Auch durch Zuhören, Erzählen, altersgerechte Bilderbücher (vorlesen, betrachten, benennen), Tisch- und Wortspiele, Fingerspiele, Reime und Verse singen und sprechen, Lieder hören und singen, Handpuppenspiele, Bewegungs- und Singspiele, Geschichten und Rollenspiele werden Sprachentwicklung und Sprechfreudigkeit gefördert. Durch die pädagogischen Mitarbeiter/-innen als Vorbild, durch Zuhören und Verständnis lernt das Kind, seine Gefühle und Empfindungen sprachlich auszudrücken und Konflikte mit Worten zu lösen.

Jedes Kind hat sein eigenes Tempo bei der Sprachentwicklung. Dies muss man besonders bei Kindern berücksichtigen, die mehrsprachig aufwachsen. Daher ist unsere Förderung an den individuellen Bedarf jedes einzelnen Kindes angepasst.



#### 4.3.2. Bewegung und Entspannung

„Bewegung ist das Tor zum Lernen.“

Bewegung ist für die frühkindliche Entwicklung von allergrößter Bedeutung.

Bewegung verhilft zu:

- Ausdauer
- Konzentration
- Wahrnehmung
- Motorischen Fähigkeiten
- Ausdruck
- Freude
- Erfahren von Grenzen
- Ausgeglichenheit
- Anspannung/Entspannung
- Erfolg/Misserfolg
- Selbstbewusstsein
- Sozialverhalten
- Umgang mit Aggressionen
- Geistiger Entwicklung

Durch freie und angeleitete Bewegungsangebote sowohl im Haus als auch im großen Außengelände ermöglichen wir den Kindern, diese vielfältigen Erfahrungen zu sammeln.



#### Zur Bewegung gehört auch Entspannung

Kinder brauchen auch ruhige Momente, um zu entspannen und neue Kraft für weitere Entdeckungen zu tanken. Deshalb ruhen die Kinder nach dem Mittagessen.

Persönliche Gegenstände, zum Beispiel Lieblingskuscheltiere, oder Schlafrituale wie das Erzählen von Geschichten und das Singen von Schlafliedern erleichtern den Kindern das Einschlafen.



### 4.3.3. Musik

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die musikalische Förderung der Kinder. Das Grundbedürfnis nach musikalischen Erfahrungen ist gerade bei Kleinkindern stark ausgeprägt und untrennbar mit Bewegungsimpulsen verbunden. Sie reagieren mit Wiegen des Oberkörpers, Händeklatschen oder Stampfen der Füße auf Musik.

Durch die Musik wird eine außergewöhnlich hohe Anzahl von Fähigkeiten gefördert:

- Musik fördert Bewegung
- Musik fördert die soziale Kompetenz
- Musik fördert die Sprachentwicklung des Kindes und baut seinen Wortschatz aus
- Musik regt Phantasie und Kreativität an
- Musik trainiert das aktive Hören
- Musik fördert die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein des Kindes
- Musik sensibilisiert alle Sinne und spricht Emotionen an
- Musik stärkt die kulturelle Einbettung des Kindes
- Musik entfaltet positive Effekte auf das Lernverhalten (Konzentration, Merkfähigkeit und Ausdauer)
- Musik strahlt Lebensfreude und Lebensenergie aus

Musik erweitert auch die Lebensqualität eines Menschen, führt zu Problemlösungen im Alltag und fördert die Entspannung. Hierfür werden die Grundlagen in den ersten Lebensjahren gelegt.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Bedürfnis nach ihren musikalischen Interessen: Musik selber machen, Musik hören, sich zu Musik bewegen. Dazu setzen wir zum Beispiel ein: jahreszeitliche Lieder beim Morgenkreis, Instrumente, Tanz- und Bewegungsspiele, Fingerspiele, Singspiele oder das Singen von Schlafliedern. Diese Aktionen werden so oft wiederholt, bis sie den Kindern gut bekannt und vertraut sind.

Unser Ziel ist es, Spaß und Freude an der Musik zu vermitteln und zu erhalten.



#### 4.3.4. Kreativität und Phantasie

Kreative Anregung und Gestaltung schafft selbstständiges Denken, Planen, Handeln und fördert Selbstvertrauen und Intelligenz.

Neugier, Offenheit und Phantasie werden angeregt.

Wir ermutigen die Kinder zu fragen, greifen ihre Ideen auf, regen zum Miteinanderspielen und Ausprobieren an.

Basteln, malen, modellieren, musizieren, schneiden, kneten, bauen, kleben, falten, reißen, drucken, Geschichten erfinden und kleine Rollenspiele sind nur einige Möglichkeiten, die wir zur Förderung der Kreativität nutzen.

Nicht das Produkt, sondern der Prozess ist wichtig:

- Wir bestätigen und unterstützen das Kind in seinem Tun, nicht aufgrund des Resultats.
- Spielsachen dürfen zweckentfremdet werden.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, Phantasie und kreative Kräfte im Kind zu wecken und dazu die nötigen Anstöße und die erwünschten Hilfestellungen zu geben.



#### 4.3.5. Gesundheitserziehung

Auf die Gesundheit der Kinder wird im gesamten Tagesablauf geachtet und ihr wird genügend Zeit eingeräumt, denn das körperliche und seelische Wohlbefinden ist eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung der Kinder

- durch hygienische Maßnahmen wie waschen, wickeln und das Umziehen der Kinder,
- durch Übungen zum praktischen täglichen Leben wie das Erlernen des Naseputzens, das tägliche Zähneputzen mit den älteren Kindern oder das Hand-vor-dem-Mund-Halten beim Husten,
- durch gesunde Ernährung und Getränke:  
Gerade Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitserziehung. Alle Mahlzeiten werden von den Fachkräften als Vorbild und Bezugsperson begleitet. In einer gemütlichen, familiären Atmosphäre werden hier Tischsitten und Rituale vermittelt.
- durch das Anziehen von richtiger, witterungsgerechter Kleidung
- und durch Erklärungen und Gespräche mit den Kindern und Eltern.

Die Mitarbeiter/-innen beraten die Eltern gerne zum Thema Sauberkeitserziehung.

In regelmäßigen Abständen besucht uns eine Zahnärztin vom Gesundheitsamt und kontrolliert die Zähne der Kleinkinder.



#### 4.3.6. Soziale Entwicklung

Das Kind baut neben den Eltern eine Beziehung zu neuen Bezugspersonen auf, die geprägt sein soll durch Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit. Das Kind erlebt sich als Mitglied einer Gruppe und entwickelt ein Gemeinschaftsgefühl.

Die Kinder lernen

- sich gegenseitig zu helfen,
- miteinander zu spielen, zu singen, zu essen, zu teilen,
- andere zu achten und Rücksicht zu nehmen,
- Geduld zu haben,
- Mitgefühl zu zeigen,
- tolerant zu sein,
- sich anzupassen, aber auch sich durchzusetzen,
- Konflikte auszutragen und gewaltfrei zu lösen,
- Regeln des Zusammenlebens anzunehmen und einzuhalten,
- Kontakte aufzubauen und Freundschaften zu schließen,
- sich an Vorbilder der Erwachsenen zu orientieren,
- Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Selbstsicherheit zu entwickeln,
- selbstständig zu sein, sich selbst zu beschäftigen und kleine Aufträge alleine auszuführen,

- Kompromisse zu schließen,
- mit Grenzen umzugehen,
- ein neues Kind zu akzeptieren und mit ihm zu spielen,
- fremde Bedürfnisse zu erkennen,
- Eigeninitiative, Entscheidungsfreiheit und Entscheidungsfähigkeit zu entwickeln,
- ihr Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht zu stärken
- und Menschen aus anderen Ländern und Kulturen zu respektieren.

Wir beobachten bei den Kindern gezielt das Verhalten in der Gruppe, ihren jeweiligen Status, ihre Rolle, ihre Einzelbeziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen. Gruppenprozesse fördern wir zum Beispiel durch Gespräche, Freispiel, gemeinsame Tätigkeiten und Aktivitäten, um voneinander zu lernen.

#### 4.3.7. Geistige Entwicklung

Die Vielzahl von Beschäftigungsmöglichkeiten in der Kinderkrippe fördert die geistige Entwicklung des Kindes.

Es gibt viele Anregungsmöglichkeiten, zum Beispiel altersgemäße Spielsachen, freies Spielen, Bewegungsmöglichkeiten drinnen und draußen, Gespräche mit Kindern, Einzelbetreuung, Spaziergänge, Fingerspiele, Bilderbuchbetrachtungen sowie Musik und Rhythmik.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, all ihre Sinne (fühlen, tasten, sehen, hören, riechen, schmecken) zu nutzen, um zahlreiche Eindrücke zu sammeln. Über die Sinne nehmen die Kinder zuerst sich selber wahr und dann ihre Umwelt. Lernen findet immer mit allen Sinnen statt. So erobern die Kinder ihre Welt.

Denk-, Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit werden durch verschiedene Angebote und altersgemäße Spielmaterialien gefördert. Dabei können sich die Kinder altersgemäße Kenntnisse aneignen, an Konzentration gewinnen, das logische Denken schulen und das Gedächtnis trainieren.

Die Sprache und das Ausdrucksvermögen werden beispielsweise gefördert durch Gespräche und Erzählungen, Bilderbuchbetrachtungen, kleine Rollenspiele, Singen, Rhythmik, Musik und das Austragen von Konflikten.





#### 4.3.8. Emotionale Entwicklung

Jedes Kind hat seine individuellen Empfindungen und seine eigene Art, diese auszudrücken. Die Erzieher/-innen nehmen die Gefühle der Kinder ernst und gehen auf sie ein. Sie nehmen sich Zeit zum Zuhören, ermutigen das Kind, wenn es verunsichert ist, trösten es, wenn es weint, und freuen sich, wenn das Kind lacht.

Das Kind lernt in der Kinderkrippe, Gefühle zu verarbeiten: seine Freude mit anderen zu teilen, Niederlagen zu ertragen, Empathie zu entwickeln sowie emotionale Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufzubauen.

Wir helfen dem Kind, sich in seiner Umwelt zurechtzufinden.

Es lernt

- Gefühle zu benennen und auszudrücken,
- Konflikte zu lösen,
- mit Frustration umzugehen,
- sich selbst darzustellen,
- Mitgefühl zu zeigen,
- Ängste abzubauen
- und mit emotionaler Belastung (Stress) umzugehen.

#### 4.3.9. Motorische Entwicklung

Den eigenen Körper zu kennen, zu wissen, wozu er in der Lage ist und wo seine Grenzen sind, ist von besonderer Bedeutung. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre motorischen Fähigkeiten (das heißt Veränderungen ihrer Bewegungsmöglichkeiten mit fortschreitendem Alter) zu testen, sie auszubauen, sich zu verbessern und Neues dazulernen.

Der motorische Entwicklungsbereich wird untergliedert in Grob- und Feinmotorik; dieser steht auch im Zusammenhang mit der Entwicklung des Denkvermögens und des Sprachzentrums.

Die Grobmotorik ist wichtig für die Fitness, die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Ausdauer. Durch Bewegungsmöglichkeiten wie zum Beispiel balancieren, hüpfen, springen, steigen, kriechen, ziehen, werfen und fangen, klettern, laufen, tanzen, schwingen und schaukeln fördern wir die Grobmotorik.

Für die Grobmotorik stehen verschiedene Spielgeräte (kleine Wippen, Klettermöglichkeiten, eine Rutsche, Bälle, Bobbycars etc.) auf unserem großen Außengelände zur Verfügung.

Besonderen Wert legen wir auf die Schulung der Feinmotorik durch Geschicklichkeitsübungen wie beispielsweise Kettenfädeln, Musterlegen, schneiden üben, kneten, malen, stecken, reißen, bauen, puzzeln, falten, basteln, lernen, den Pinsel zu führen, mit Fingerfarbe experimentieren, kleine Dinge sammeln und genauer untersuchen. Auch selbstständiges An- und Ausziehen von Kleidung und selbstständiges Essen gehören in den feinmotorischen Bereich.

Es ist uns wichtig, eine umfangreiche motorische Förderung anzubieten, die sowohl den grob- als auch den feinmotorischen Bereich in gleicher Weise erfasst.

#### 4.3.10. Werte und Normen

In der Kinderkrippe Piccolino sollen die Kinder gesellschaftliche Normen und Werte sowie Umgangsformen kennenlernen, verstehen und akzeptieren. Dies beginnt mit einfachen Dingen wie zum Beispiel dem Begrüßen am Morgen oder dem Verabschieden beim Nachhausegehen, aber auch mit der Bereitschaft, sich zu entschuldigen oder sich bei Tisch angemessen zu verhalten. Wichtig ist uns auch, dass die Kinder lernen, Konflikte selbst auszutragen und Lösungen zu finden. Die Erzieher/-innen begleiten und unterstützen die Kinder dabei.

#### 4.3.11. Multikulturelle Offenheit

In unserer Einrichtung werden Kinder aller Nationalitäten gemeinsam betreut und gefördert. Wir sind offen für eine multikulturelle Lebensgemeinschaft. Deshalb vermitteln wir keine gezielte Religionspädagogik. Dennoch beziehen wir religiöse Feste wie Ostern, St. Martin, Nikolaus oder Weihnachten in unsere Arbeit mit ein, da sie zur Lebensumwelt der Kinder gehören.

Wichtige Aspekte in unserer Arbeit sind Toleranz und Akzeptanz.

Durch gemeinsame Begegnungen in der Kinderkrippe wollen wir Unterschiede wahrnehmen, anerkennen und akzeptieren.

#### 4.3.12. Natur und Umweltbewusstsein

Natur- und Umweltbewusstsein ist wichtig, um Verständnis für Natur und Umwelt aufzubringen. Das heißt, das Leben der Tiere und Pflanzen zu respektieren und zu achten, da wir mit und von unserer Umwelt leben.

Um den Kindern dies alles näherzubringen, bieten wir Spiele im Freien, Spaziergänge, Gespräche und Erklärungen an.

Gegenstände, Lebewesen und Vorgänge in der Natur sowie im täglichen Leben werden gemeinsam betrachtet und beobachtet.





#### 4.3.13. Fazit

Über all diesen Ansprüchen nach Förderung des Kindes steht in erster Linie unser Wunsch, den anstehenden Bedürfnissen und Befindlichkeiten der Kinder gerecht zu werden. Jedes Kind soll sich so frei wie möglich entfalten können, sich liebevoll versorgt und geborgen fühlen.

Um dies zu erreichen, ist es uns wichtig, dass in der Kinderkrippe Piccolino eine harmonische Atmosphäre geschaffen wird. Einerseits tragen die Art und Weise des zwischenmenschlichen Umgangs und andererseits eine entsprechende Raumgestaltung wesentlich dazu bei.

Wir achten ebenso darauf, dass der Umgang mit dem Kind liebevoll und konsequent zugleich ist und von Einfühlsamkeit, Offenheit und gegenseitigem Vertrauen geprägt ist.

#### 4.4. Kinderschutz und Kinderrechte

In unsren pädagogischen Alltag fließen so ganz selbstverständlich die Kinderrechte und der Kinderschutz der UN Kinderrechtskonvention mit ein.

Diese basieren auf vier Grundprinzipien:

- das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung
- die Gleichbehandlung
- das Wohl des Kindes
- die Beteiligung

##### 4.4.1. Partizipation und Beteiligungsformen in der Kinderkrippe Piccolino

##### 4.4.2. Partizipation der Kinder

Partizipation (=Mitbestimmung/Teilhabe/Beteiligung/Mitwirkung) in der Kinderkrippe bedeutet, Kinder mit ihren Bedürfnissen und Themen in den Alltag einzubeziehen und sie altersgemäß an



Entscheidungen, die sie selbst betreffen, zu beteiligen. Das bedeutet für unsere Arbeit, dass wir allen Kindern eigene Entscheidungen zugestehen, ohne dass wir sie dabei alleine lassen.

Partizipation ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit: Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, in ihrem Rahmen ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

Die pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Eine genaue Beobachtung und das Eingehen auf jedes einzelne Kind ist dabei wichtig, da Kinder unter drei Jahren sich verstärkt durch Mimik und Gestik, sowie Lautieren ausdrücken. Dadurch ist es möglich die Interessen, Bedürfnisse und Abneigungen der Kinder in der jeweiligen Situation zu verstehen und entsprechend zu reagieren. Mit zunehmendem Alter erwerben die Kinder immer mehr die Fähigkeit, sich sprachlich auszudrücken.

Ein strukturierter Tagesablauf, Rituale und Regeln gestalten das Miteinander. Dennoch ermöglichen wir den Kindern ausreichend Gestaltungsspielräume, indem wir die Notwendigkeit von Ritualen und Regeln daran messen, ob sie den Kindern einerseits Orientierung und Halt geben oder andererseits Selbstständigkeit und Mitbestimmung zu unterstützen.

### **Kinder lernen durch Partizipation**

- Sie sind wichtig und werden ernst genommen. Zum Beispiel entscheiden die Kinder im täglichen Morgenkreis selbst, wo sie sitzen. Sie äußern ihre Wünsche, welche Lieder sie gerne singen möchten oder welches Fingerspiel vorgeführt werden soll. Wir erfragen die aktuellen Interessen der Kinder und hören ihnen zu.
- Sie entwickeln Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und Selbstständigkeit. Zum Beispiel können die Kinder während der Spielzeit selbst entscheiden, wo, mit wem oder womit sie sich beschäftigen. Sie können selbstbestimmt und eigenverantwortlich aktiv werden.
- Sie sind die Stimme als Mitgestalter ihres Alltags. Zum Beispiel bereiten die Mitarbeiterinnen durch verschiedene Angebote und Materialien das Umfeld für die Kinder zum Lernen vor, und die Kinder entscheiden, ob und wann sie sich daran aktiv beteiligen.
- Sie sind Teil einer Gemeinschaft. Zum Beispiel werden die Kinder beim Eindecken des Mittagstisches mit einbezogen.
- Sie nehmen Anteil aneinander und übernehmen Verantwortung für sich und andere, indem sie den anderen Kindern helfen und Mitgefühl entwickeln.
- Sie lernen Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung kennen.
- Sie stärken ihre Eigeninitiative. Zum Beispiel entscheiden die Kinder selbst, womit sie auf dem Außengelände spielen.
- Sie lernen mit zunehmender sprachlicher Kompetenz, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu äußern.
- Sie üben soziale Kompetenzen ein, zum Beispiel Beziehungen einzugehen und auszubauen, die Meinung von anderen anzuerkennen und zu akzeptieren sowie Kompromisse zu finden.
- Sie lernen demokratische Teilhabe und erlangen das Bewusstsein für Gerechtigkeit.

Im Umgang mit Partizipation gibt es auch Grenzen. Diese dem Entwicklungsstand der Kinder angemessenen klaren Grenzen geben ihnen Schutz, Orientierung und Sicherheit, die sie brauchen, um sich zurechtzufinden. In der praktischen Umsetzung bedeutet dies zu reagieren, wenn das

körperliche und seelische Wohl der Kinder beeinträchtigt wird, zum Beispiel ziehen alle Kinder in der kalten Jahreszeit eine Jacke an, um im Außengelände spielen zu können.

#### 4.4.3. Partizipation/Beteiligungsformen der Eltern

Die Basis der Elternmitbestimmung bildet der gewählte Elternbeirat. In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen vertreten die gewählten Vertretungen Anliegen von Eltern und nehmen somit Einfluss auf die Arbeit in der Kinderkrippe Piccolino. Wünsche, Ideen, Vorschläge und ein Feedback der Eltern werden übermittelt und nach Möglichkeit berücksichtigt.

Alle Mitarbeiter/-innen erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich für eine positive Entwicklung der Kinderkrippe. Es ist die ideale Möglichkeit, eine Rückmeldung über unsere Angebote zu erfahren und daraus zu lernen, was wir noch verbessern können.

Des Weiteren finden regelmäßige Elternabende und Elternbefragungen statt. Eltern sind Experten für ihr eigenes Kind. Unser Ziel ist es, alles zum Wohle der Kinder zu tun. Das kann nur gelingen, wenn die Kinder ernst genommen werden, ebenso die Eltern mit all ihren Kompetenzen, aber auch mit ihren Sorgen und Nöten. Sie können sich stets vertrauensvoll an uns wenden. Erziehung gelingt, wenn die Beziehung im Dreieck Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte professionell gestaltet wird.

#### 4.4.4. Partizipation des Teams

Es ist uns wichtig, auch gemeinsam im Team Mitbestimmung zu leben. Im täglichen Austausch, in wöchentlichen Gruppenbesprechungen und regelmäßigen, monatlichen Teamnachmittagen hat jeder/-e Mitarbeiter/-in die Möglichkeit, ihre eigenen Wünsche, Vorschläge, Kritikpunkte und Anregungen zu äußern.

Gemeinsame Aktivitäten, verschiedene Feste und Feiern werden gemeinsam geplant und durchgeführt. Jeder/-e Mitarbeiter/-in kann sich gemäß ihrer/seiner eigenen Qualifikationen sowie ihrer/seiner Stärken und Vorlieben im pädagogischen Alltag einbringen und weiterentwickeln.



#### 4.4.5 Inklusion in der pädagogischen Arbeit

In unserer Kinderkrippe besteht der Grundgedanke daraus, das natürliche und vorurteilsfreie Zusammenleben von allen Kindern zu fördern. Dieser Grundgedanke hat sich über die Jahre hinweg stetig weiterentwickelt und manifestiert sich in Form unserer pädagogischen Arbeit.

Inklusion bedeutet für uns, gemeinsam den Alltag zu bestreiten und spiegelt sich auch insbesondere in unserer Gruppenstruktur wieder. Bei uns sind alle Kinder und ihre Familien herzlich willkommen und werden gleichermaßen behandelt, unabhängig vom Förderbedarf, der Herkunft oder der Religion, der Sexualität, der Muttersprache oder dem Entwicklungsstand.

Neben unserem Konzept ist auch unser Alltag auf die bunte Vielfalt unserer Kinder ausgelegt. So achten wir stets darauf, allen zu ermöglichen, daran teilzuhaben. Dies betrifft auch Ausflüge, Feste und Feiern in unserer Krippe. Zudem greifen unsere Angebote, Projekte und die Freispielmöglichkeiten sowie unser Spiel- und Materialangebot die unterschiedlichen Interessen unserer Kinder auf.

Einen besonderen Aspekt bildet auch unsere Ernährungserziehung, die sich ebenfalls an den individuellen Bedürfnissen der Kinder, beispielsweise aufgrund von Religion, Allergien, dem Alter oder einem bestimmten Förderbedarf, orientiert.

Alle Kinder haben die gleichen Rechte und bilden somit das große Ganze unserer Einrichtung. Darüber hinausliegende, individuelle Bedürfnisse werden im Alltag berücksichtigt und von uns angenommen.

Jede Familie und natürlich auch das Kind sollen sich in unserer Einrichtung willkommen und wohlfühlen. Hierfür müssen für alle, natürlich insbesondere bei Kindern mit besonderem Förderbedarf, die personellen und räumlichen Voraussetzungen stimmen. Diese besprechen wir vorab gemeinsam und bemühen uns darum, wenn erforderlich, die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Alle Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte der Kinderkrippe Piccolino erleben Inklusion als selbstverständliches Miteinander und bauen eventuell vorhandene Barrieren oder Vorurteile im Miteinander ab. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt demnach darin, den Kindern im Rahmen der inklusiven Erziehung zu vermitteln, sich gegenseitig mit allen Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Dadurch erlernen die Kinder einen rücksichts- und respektvollen aber auch natürlichen Umgang untereinander. Des Weiteren wird so einer gesellschaftlichen Ausgrenzung von Kindern mit Förderbedarf entgegengewirkt.

#### **In Bezug auf die Kinder bedeutet Inklusion für uns:**

Jedes Kind

- erfährt Wertschätzung als Individuum und wird bei seiner Identitätsbildung unterstützt.
- erhält bei uns die Möglichkeit, Erfahrungen mit Menschen zu machen, die anders leben, eine andere Sichtweise vertreten oder einen anderen kulturellen Hintergrund haben.
- gehört selbstverständlich zu unserer Gemeinschaft dazu.
- kann sich mit seiner Lebensweise in Bezug auf z. B. seinen kulturellen Hintergrund in unserer Einrichtung wiederfinden.



## Für die pädagogischen Fachkräfte bedeutet Inklusion:

Das pädagogische Team

- toleriert keine Diskriminierungen und bezieht bei Vorurteilen klar Stellung.
- erwirbt grundlegende Kenntnisse über die Umgangsweise mit Kindern, die einen besonderen Förderbedarf haben oder aufgrund von Erkrankungen einen besonderen Umgang benötigen.
- bleibt immer im Austausch mit den Eltern und verfügt über Grundkenntnisse von wichtigen familienfördernden Leistungen.
- regt die Kinder situativ zum kritischen Denken, in Bezug auf Vorurteile und Diskriminierung, an.
- erkennt die individuellen Lebensentwürfe der Familien und greift Aspekte in der Einrichtung auf.

Inklusion und Partizipation beeinflussen sich gegenseitig und werden in der Einrichtung tagtäglich gelebt und erlebt.

## 4.5. Die Pädagogik im Alltag

### 4.5.1. Ein Tag in der Kinderkrippe Piccolino

Ein gut und übersichtlich strukturierter Tagesablauf hilft Kindern dabei, sich zu orientieren und durch diese Routine selbstbewusst den Tag zu meistern. Regelmäßig wiederkehrende Abläufe bieten den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit. Die Kinder finden sich leichter im Tagesgeschehen zurecht und werden dadurch zunehmend selbstständiger.

7:30–9:00 Uhr **Der Tag beginnt.** Die Kinderkrippe Piccolino öffnet. Die ersten Kinder treffen mit ihren Eltern ein. Sie ziehen sich in der Garderobe ihrer Gruppe um und werden dann persönlich und liebevoll von den Erzieher/-innen begrüßt. Nach einem kurzen Austausch mit den Eltern und der Verabschiedung der Eltern startet das Kind in sein Spiel. In beiden Gruppenräumen können sich alle frei bewegen und beschäftigen. Sie erkunden ihre Umwelt und beschäftigen sich mit verschiedenen Materialien, die die Räumlichkeiten bieten. Kleine Projekte im kreativen, musischen, motorischen, sprachlichen, sozialen und naturwissenschaftlichen Bereich werden von den pädagogischen Fachkräften angeboten.

ab 9:00 Uhr **Frühstückszeit.** Spätestens bis 9 Uhr haben die letzten Eltern die Einrichtung verlassen. Dann kehrt Ruhe in den einzelnen Gruppen ein und wir können uns intensiv um die Kinder kümmern.

Nachdem wir uns musikalisch begrüßt haben und das Frühstück auf dem Tisch steht, wünschen wir uns einen guten Appetit und fangen an zu essen. Zum Frühstück gibt es Brot, Wurst, Käse, manchmal Müsli, aber jeden Tag einen reichhaltigen Obst- und Gemüseteller, von dem die Kinder selbst wählen können, was sie essen möchten. Durch das Sitzen in der

Gemeinschaft entwickeln die Kinder ein erstes „Wir-Gefühl“ und nehmen sich dabei als Gruppe wahr.

ab 9:30 Uhr

**Zeit zum Spielen.** Jetzt beginnt die Freispielphase. Parallel zum freien Spielen werden die Kinder gewickelt. Die liebevolle Zuwendung der wickelnden Person soll ein Gefühl des Vertrauens schaffen und dem Kind helfen, das Wickeln als ein angenehmes Erlebnis zu erfahren. Selbstverständlich werden die Kinder auch zwischen den geplanten Zeiten bei Bedarf gewickelt. Die älteren Kinder gehen selbstständig zur Toilette.

Zusätzlich zum Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, gruppenbezogene Aktivitäten und Beschäftigungsangebote in den jeweiligen Altersgruppen wahrzunehmen (z. B. turnen, kreative Angebote, Spaziergänge). Bei schönem Wetter können die Kinder in unserem großen Außengelände spielen und die Natur erkunden.

ab ca. 11 Uhr

**Vorbereitung zum Mittagessen.** Die kleineren Kinder der Gruppe werden gewickelt und umgezogen. Die älteren Kinder erhalten Hilfestellung dabei und üben, sich alleine an- und auszuziehen. Sowohl das Händewaschen als auch das Aussuchen der Lätzchen wird von allen Kindern selbstständig übernommen. Unser Schwerpunkt liegt in diesem Abschnitt des Tages darauf, dass die Kinder lernen, aus eigener Initiative heraus etwas zu schaffen und dabei ein erstes Selbstbewusstsein zu entwickeln.

ab ca. 11:30 Uhr

**Das gemeinsame Mittagessen.** Nachdem die Kinder die Teller und das Besteck verteilt haben, essen sie in der Gruppe gemeinsam eine warme Mahlzeit vom Studierendenwerk. In dieser Zeit finden oft kleine nette Gespräche unter den Kindern und zwischen Kindern und den Erzieher/-innen statt. Diese wirken sich auf eine harmonische Stimmung während der Mahlzeit aus. Nach dem Essen waschen sich die Kinder ihre Hände. Es wird evtl. zur Toilette gegangen bzw. bei Bedarf nochmals gewickelt.

ca. 12:30–14:00 Uhr

**Wir gehen schlafen.** Der Vormittag war bisher sehr erlebnisreich für die Kinder und sie haben viel gelernt. Diese Eindrücke müssen sie nun verarbeiten. Mit müden Augen freuen sie sich schon auf ihr eigenes Bett. Dort wartet schon das eigene Kuscheltier oder Kuscheltuch. Die täglichen Schlafrituale, wie das Zuziehen der Vorhänge und das gemeinsame Singen der Schlaflieder, helfen den Kindern dabei, sich zu entspannen, und geben ihnen ein Gefühl von Vertrautheit. Während des Einschlafens befindet sich immer ein/-e Erzieher/-in mit im Schlafraum, um auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder reagieren zu können. Wenn ein Kind beispielsweise nach einem schlechten Traum aufwacht, kann der/die Erzieher/-in ihm sofort ein Gefühl von Sicherheit vermitteln. Kinder, die weniger Schlaf benötigen und vor 14 Uhr wach werden, können selbstverständlich auch früher aufstehen und werden aus dem Bett geholt.

ab ca. 14:00 Uhr

**Es ist Aufstehzeit.** Die Kinder erhalten die Möglichkeit, langsam aufzuwachen. Danach folgen die pflegerischen Arbeiten. Es wird gewickelt, sich gewaschen und umgezogen. Die Zeit der Pflege bietet ein vertrauensvolles Miteinander.

ab 14:45 Uhr

**Der Nachmittag.** Nach einer leckeren Obststärkung haben die Kinder Zeit für ihr eigenes Spiel. Die Freispielphase beginnt. Die Aufgabe der Erzieher/-innen während des Freispiels ist es, das Spiel der Kinder aufmerksam und mit Interesse zu beobachten und zu begleiten. Es wird darauf geachtet, dass die Regeln von allen Kindern eingehalten werden und somit eine geschützte Umgebung entsteht, in der die Kinder sich entfalten können. Je nach Konzentrationsfähigkeit oder auf Wunsch der Kinder finden hier erneut kleine Angebote in den Gruppen oder auf dem Außengelände statt. Zwischenzeitlich werden die Kinder von den Eltern abholt. Der/die Erzieher/-in übergibt das Kind an seine Bezugsperson und berichtet ihr von Situationen, Beobachtungen und Ereignissen des Tages und verabschiedet sich.

#### 4.5.2. Das Freispiel

Das Freispiel ist der zeitliche und inhaltliche Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe.

Im Freispiel steht das Kind im Vordergrund:

- Es wählt selbst aus, was es spielt.
- Es bestimmt selbst, mit wem es spielt.
- Es entscheidet selbst, wie, wo und wie lange es spielt.
- Es kann Eindrücke verarbeiten und sich selbst ausprobieren.

Wichtig ist es, dass beim Spielen nichts „herauskommen“ muss, sondern dass der Sinn des Spiels im Spiel selbst liegt.

Ziel des Freispiels ist, dass der/die Erzieher/-in sich zurücknimmt, das Kind aktiv beobachtet und gegebenenfalls fördernd eingreift. Er/sie unterstützt das Kind, gibt Anregungen, beobachtet das einzelne Kind sowie die gesamte Gruppe und bietet Hilfe bei Konflikten an.

#### 4.5.3. Das Spiel

Wir sehen das Spiel der Kinder als wichtigste und wertvollste Tätigkeit des Tages an. Für die Kinder ist das Spiel eine genauso anstrengende Tätigkeit wie für die Erwachsenen die Arbeit.

Spiel

- regt die Phantasie an,
- bringt Naturerlebnisse näher,
- lässt Kontakte knüpfen,
- unterstützt den Bewegungsdrang,
- fördert die Sprache,
- lässt Freude empfinden,
- fördert die Kreativität,
- lässt schöpferisch gestalten,
- fördert die geistige Entwicklung,



- unterstützt gemeinsames Handeln,
- lehrt Konzentration
- und lässt Erlebtes verarbeiten.

Im Spiel ist das Kind mit all seinen Fähigkeiten aktiv:

- Es übt sein Durchhaltevermögen.
- Es gewinnt an Selbstsicherheit durch Wiederholung.
- Es erfährt Selbsterfahrung.
- Es lernt neue Fähigkeiten auszuprobieren und zu erwerben.
- Es lernt sich durchzusetzen und trotzdem Rücksicht zu nehmen.
- Es lernt zu helfen und dabei Mitgefühl sowie Toleranz zu entwickeln.

#### 4.5.4. Regeln und Rituale

Regeln und Rituale geben den Kindern Vertrauen, Zuverlässigkeit, Sicherheit und Orientierung auch im Zeitablauf, die sie stärken und ihre Fähigkeiten besser entfalten lassen:

- geregelter Tagesablauf
- klare, verständliche Regeln
- konstante Bezugspersonen
- Lieder und Reime zu bestimmten Anlässen (zum Beispiel jahreszeitlich gebundene Lieder oder Geburtstagslieder)
- Wechsel von Spiel, Freispiel und Ruhephasen
- gemeinsame Mahlzeiten einnehmen (Obstfrühstück, Mittagessen, Nachmittagsimbiss)
- Mittagsschlafrituale (Singen vor dem Einschlafen)
- Körperpflege (Windeln wechseln, Händewaschen vor den Mahlzeiten oder das Hinführen zur Sauberkeitserziehung)
- Einüben von Sozialverhalten (gegenseitige Hilfe, miteinander teilen, den anderen trösten etc.)
- gemeinsames Aufräumen des Gruppenraums

#### 4.5.5. Feste und Feiern

Feste und Feiern fördern die soziale Gemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl. Deshalb feiern wir mit den Kindern folgende Feste:

- Karnevalsfeier
- Osterfeier
- Sommerfest (mit den Eltern)
- St. Martins-Laternenfest (mit den Eltern)
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Geburtstage der Kinder (mit ihren Eltern)
- Abschiedsfeiern der Kinder (mit ihren Eltern)

Feste und Feiern werden in einem kleinen Rahmen gehalten, um den Kindern und Eltern eine angenehme, familiäre Atmosphäre zu bieten.



#### 4.5.6. Die Eingewöhnungszeit

Der Übergang aus der Familie in die Kinderkrippe bedeutet für das Kind eine große Herausforderung für seine Fähigkeit, sich von Bezugspersonen zu trennen, sich an eine neue Umgebung anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. Es muss sich an neue Situationen, einen anderen Tagesablauf und an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen.

Um Kindern und Eltern diesen Übergang zu erleichtern, besprechen und gestalten wir die Eingewöhnungszeit individuell angepasst an die Bedürfnisse des Kindes.

Ein Elternteil des Kindes begleitet am Anfang das Kind in die Kinderkrippe und hilft so, das neue Umfeld zu entdecken sowie die Einrichtung kennenzulernen. Gemeinsam erleben sie eine Stunde in der Einrichtung.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass jedes Kind unterschiedlich stark auf die Anwesenheit von Bezugspersonen angewiesen ist.

Die gemeinsame Zeit in der Gruppe gibt den Eltern Einblick in unseren Umgang und unsere Arbeit mit den Kindern. Sie lernen uns dadurch kennen und können so das für die Zusammenarbeit nötige Vertrauen aufbauen.

Nach der für das Kind notwendigen Zeit kann es alleine für eine kurze Zeit in der Einrichtung bleiben. Wichtig ist dabei, dass die Eltern sich von ihrem Kind verabschieden. Das Kind soll dabei lernen, dass die Eltern jetzt gehen und später wiederkommen.

Für das Kind ist die Einführung eines Abschiedsrituals oft hilfreich. Die Zeit der Abwesenheit der Eltern wird dann kontinuierlich immer weiter gesteigert, bis sie Mittagessen und Schlafen umfasst.

**Während der Eingewöhnungsphase sind für die Eltern folgende Grundsätze zu beachten:**

- Dem Kind fällt die Eingewöhnung leichter, wenn es merkt, dass die Eltern es loslassen können.
- Wichtig ist, dass sich die Eltern an die vereinbarten Abholzeiten halten, damit das Kind erkennen kann, dass die Eltern verlässlich wiederkommen und auch das Team die Eltern als verlässliche Partner/-in kennen lernt.
- Für das Kind ist bei der Eingewöhnung sehr wichtig, dass es kontinuierlich in die Kinderkrippe kommt.
- Die Eltern müssen jederzeit erreichbar sein.  
Bitte aktuelle Telefonnummern und E-Mail-Adressen an die Erzieher/-innen weitergeben.
- Um die Trennungssituation zu erleichtern, kann das Kind einen vertrauten Gegenstand (zum Beispiel ein Kuscheltier oder ein Kuscheltuch) mit in die Kinderkrippe bringen.
- Um eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den Kindern und den Erziehern/-innen zu ermöglichen, legen wir großen Wert auf einen offenen Austausch.

**4.5.7. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Wir legen sehr großen Wert auf eine gute und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern. Unsere Erziehungsaufgabe verstehen wir als familienergänzend und unterstützend. Wünsche und Anregungen seitens der Eltern werden von uns ernst genommen und nach Möglichkeit in die tägliche Arbeit mit den Kindern einbezogen.

Die Information der Eltern erfolgt über

- das Anmeldegespräch,
- das Aufnahmegespräch,
- den jährlichen Elternabend,
- den jährlichen Themenelternabend (nach Wunsch der Eltern),
- die Informationstafeln,
- die Elternbriefe (in schriftlicher und elektronischer Form)
- und über Gespräche mit Eltern.

Diese täglichen Berichte und Absprachen im Alltag der Kinder sind für unsere Arbeit sehr wichtig.

Für ausführliche Gespräche stehen wir jederzeit, nach Absprache, zur Verfügung.

Die Eltern werden in Erziehungsfragen gerne von den pädagogischen Fachkräften beraten und unterstützt.

Wir bitten die Erziehungsberechtigten, uns im Interesse ihres Kindes insbesondere häusliche Veränderungen mitzuteilen, da dies die Arbeit mit den betroffenen Kindern erleichtert und es uns ermöglicht, ein verändertes Verhalten gegebenenfalls besser zu verstehen.

**Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern**

- Während der Eingewöhnungsphase der Kinder
- Bei der Elternversammlung (siehe KiBiz § 9)



- Aktive Hilfe bei der Gestaltung von Festen, Feiern sowie anderen Aktivitäten in den einzelnen Gruppen (zum Beispiel Singnachmittage)

### **Der Elternbeirat**

- Der Elternbeirat wird jedes Jahr neu gewählt und ist als Sprachrohr für die Kinder und Eltern wichtig. Die Eltern wählen ein Elternratsmitglied für jede Gruppe. Von diesen zwei gewählten Elternbeiratsvertretern wird ein Hauptverantwortlicher gewählt.
- Aufgabe des Elternbeirats ist es, Mittler zwischen Eltern und Träger oder Eltern und Personal zu sein. Weiterhin soll er andere Eltern zur Mitarbeit bei der Erfüllung gemeinsamer Aufgaben gewinnen und verfügt über ein Mitspracherecht (siehe KiBiz § 9).
- Der Elternbeirat hilft bei Fest- und Projektgestaltungen mit (zum Beispiel beim Sommerfest oder bei St. Martin) und unterstützt die Arbeit des Teams.

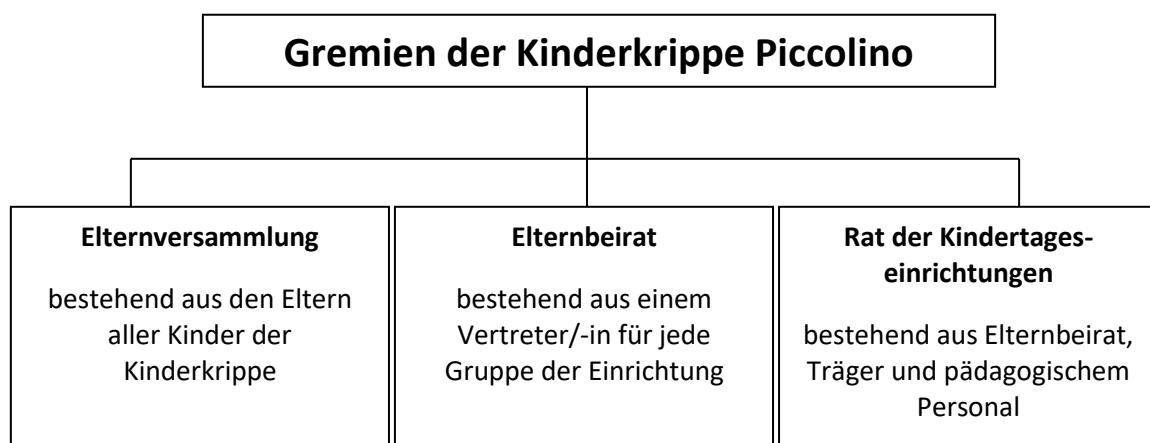
### **Auszüge aus dem KiBiz § 9 und § 10**

- (1) Das Personal der Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflegepersonen arbeiten mit den Eltern bei der Förderung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Die Eltern haben einen Anspruch auf eine regelmäßige Information über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes. Dazu ist den Eltern mindestens einmal im Kindergartenjahr ein Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes, seine besonderen Interessen und Fähigkeiten sowie geplante Maßnahmen zur gezielten Förderung des Kindes anzubieten. Eltern, die Kommunikationsunterstützung benötigen und deren Kinder in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege betreut werden, haben die Rechte aus § 8 Absatz 1 Satz 2 des Behindertengleichstellungsgesetzes Nordrhein-Westfalen vom 16. Dezember 2003 (GV. NRW. S. 766) in Verbindung mit der Kommunikationsunterstützungsverordnung Nordrhein-Westfalen vom 15. Juni 2004 (GV. NRW. S. 336), jeweils in der jeweils geltenden Fassung.
- (2) Das pädagogische Personal berät und unterstützt die Eltern und Familien im Rahmen seiner Kompetenzen zu wichtigen Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

### **Elternmitwirkung § 10**

- (1) In jeder Kindertageseinrichtung werden zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, Personal und Trägern die Elternversammlung, der Elternbeirat und der Rat der Kindertageseinrichtung gebildet. Regelungen über die Zusammensetzung der Gremien in der Tageseinrichtung und Geschäftsordnungen dieser Gremien werden vom Träger im Einvernehmen mit den Eltern festgelegt, soweit in diesem Gesetz nicht etwas anderes bestimmt ist. Bei Wahlen und Abstimmungen haben Eltern eine Stimme je Kind. Die Mitwirkungsgremien sollen die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal sowie das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung fördern.
- (2) Die Eltern der die Einrichtung besuchenden Kinder bilden die Elternversammlung. Diese wird mindestens einmal im Kindergartenjahr von dem Träger der Kindertageseinrichtung bis spätestens 10. Oktober einberufen. Eine Einberufung hat außerdem zu erfolgen, wenn mindestens ein Drittel der Eltern oder in besonders begründeten Fällen der Elternbeirat dies verlangt. In der Elternversammlung informiert der Träger über personelle Veränderungen

- (3) sowie pädagogische und konzeptionelle Angelegenheiten sowie die angebotenen Öffnungs- und Betreuungszeiten. Zu den Aufgaben der Elternversammlung gehört die Wahl der Mitglieder des Elternbeirates. Die Elternversammlung soll auch für Angebote zur Stärkung der Bildungs- und Erziehungskompetenz der Eltern genutzt werden.
- (4) Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft des aktuellen Kindergartenjahres gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Dabei hat er auch die besonderen Interessen von Kindern mit oder mit drohenden Behinderungen in der Einrichtung und deren Eltern angemessen zu berücksichtigen. Das Mandat des Elternbeirates gilt über das Ende eines Kindergartenjahres hinaus und endet mit der Wahl eines neuen Elternbeirates, wenn in den Verfahrensregeln und Geschäftsordnungen nach Absatz 1 Satz 2 keine andere Regelung getroffen wurde. Bei einem Mandat über das Ende eines Kindergartenjahres hinaus, beraten und entscheiden die Mitglieder des Elternbeirates im Interesse der neuen Elternschaft, wie die Eltern im aktuellen Kindergartenjahr, beispielsweise in der Versammlung der Elternbeiräte, vertreten werden. Wenn die Betreuung der Kinder in der Einrichtung endet, scheiden ihre Eltern spätestens mit der Wahl eines neuen Elternbeirates aus dem Elternbeirat aus.
- (5) Der Elternbeirat ist vom Träger und der Leitung der Einrichtung rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung zu informieren und insbesondere vor Entscheidungen über die pädagogische Konzeption der Einrichtung, über die personelle Besetzung, die räumliche und sachliche Ausstattung, die Hausordnung, die Öffnungszeiten, einen Trägerwechsel sowie die Aufnahmekriterien anzuhören. Gestaltungshinweise hat der Träger angemessen zu berücksichtigen.
- (6) Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht berühren, bedürfen grundsätzlich der Zustimmung durch den Elternbeirat. Hierzu zählen vor allem die Planung und Gestaltung von Veranstaltungen für Kinder und Eltern sowie die Verpflegung in der Einrichtung, soweit es sich dabei zum Beispiel nicht nur um geringfügige Preissteigerungen im Rahmen allgemeinüblicher Teuerungsraten handelt.
- (7) Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung. Der Rat der Kindertageseinrichtung tagt mindestens einmal jährlich.



#### **4.5.8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bietet zum einen notwendige Kontakte, um im Austausch Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Zum anderen können wir Eltern an verschiedene Kontaktstellen verweisen, die in bestimmten Problemlagen den Familien Hilfe und Unterstützung gewährleisten können.

Mit folgenden Einrichtungen arbeiten wir zusammen:

- Familienzentrum/Kindertagesstätte Pustebume und den anderen Kitas des Studierendenwerks Aachen: Kinderkrippe Wolkennest in Jülich, Kita Sonnenstrahl sowie die Kita Königshügel
- Kindertagesstätten in Aachen und Kreis Aachen
- Teilnahme der Leiterin an verschiedenen Arbeitskreisen
- Beratungsstellen
- Jugendamt Aachen
- Landesjugendamt
- Kinderärzte in Aachen
- Gesundheitsamt Aachen
- Berufsschulen in der Umgebung (zur Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern)

Über das Internet und durch Informationsflyer wird ebenfalls Öffentlichkeitsarbeit praktiziert.

## **5. Schlusswort**

Diese Konzeption der Kinderkrippe Piccolino wurde von den Mitarbeitern/-innen erarbeitet. Es ist für die Mitarbeiter/-innen eine verbindliche Grundlage ihrer Arbeit und für die Eltern ein verpflichtender Bestandteil des Aufnahmevertrages.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir wünschen uns von Herzen, dass die Kinder in der Kinderkrippe eine glückliche Zeit verbringen und wir ihnen die Grundlage für ein optimistisches und zufriedenes Leben mit auf den Weg geben.

Und noch etwas: Wir freuen uns, wenn ehemalige Kinder und Eltern uns besuchen kommen!

## 5.1. Ein letzter Gedanke

Erlebt ein Kind Nachsicht,  
lernt es Geduld.  
Erlebt ein Kind Ermutigung,  
lernt es Zuversicht.  
Erlebt ein Kind Lob,  
lernt es Empfänglichkeit.  
Erlebt ein Kind Bejahung,  
lernt es lieben.  
Erlebt ein Kind Anerkennung,  
lernt es, dass es gut ist,  
ein Ziel zu haben.  
Erlebt ein Kind Ehrlichkeit,  
lernt es, was Wahrheit ist.  
Erlebt ein Kind Fairness,  
erlernt es Gerechtigkeit.  
Erlebt ein Kind Sicherheit,  
lernt es Vertrauen in sich selbst  
und in jene, die mit ihm sind.  
Erlebt ein Kind Freundlichkeit,  
lernt es die Welt als Platz kennen,  
in dem gut wohnen ist.  
(Verfasser unbekannt)





Unser Programm:



## Die Kinderkrippe steht für

**K** rabbeln, kuscheln, Kinderlieder singen, Käfer beobachten

**I** mmer wieder Freunde finden

**N** achplappern, neugierig sein, nachlaufen

**D** raußen spielen, dösen

**E** ntdecken, entfalten, essen

**R** oller fahren, rutschen, rennen

**K** neten, klatschen, kichern

**R** aufen, rodeln, Rollen spielen, Rücksicht nehmen

**I** m Garten toben, Ideen haben, Interesse wecken

**P** apier schneiden, Papier falten, Papier bemalen

**P** uzzeln, plappern, planschen

**E** rfahren, ertasten, erfreuen